



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Keine Krippe für die Katz!

1981

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.9

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34442](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34442)

## Keine Krippe für die Katz!

Die Geschichte hat sich in einem Haus abgespielt, dessen Typ den Österreichern zwischen Boden - und Neusiedlersee bestens bekannt ist. Sein Bild geht fast täglich durch unsere Hände - und es dürfte sich überhaupt um eines der beliebtesten Bauwerke in unserem Vaterland handeln: Ich meine nämlich das Bregenzerwälderhaus auf der Hundert-Schilling-Note. In einem solchen Haus, das dem auf der Banknote bis auf den letzten Balken glich, habe ich einmal vor vielen Jahren bei einem Freund Weihnachtsferien verbracht.

Das Haus hatte eine wunderbare, blitzblanke Stube, mit einem Christbaum bis zur Decke und einer ziemlich großen Krippe. Und dieser Krippe mit den bemalten Papierfiguren widerfuhr eine wenig würdige Behandlung.

In der Nacht hatte sich nämlich der Kater des Hauses in die Stube geschlichen und offensichtlich ~~naechstlaengerechtesuchen~~ auf der Suche nach einer wohligen Kuschelecke die Höhle von Bethlehem als besonders begehrten Schlafplatz entdeckt. Die Heilige Familie - und was an Engeln in der Nähe herumstand, hatte das respektlose ~~Vt~~ Vieh fein säuberlich hinausgeräumt, um sich's am heiligen Ort bequem zu machen. Und wie die Hausleute am Morgen die Stube betreten haben, hat der Kater mit jener Indolenz, die nur faule Kater zusammenbringen, indigniert ob der Störung aus dem Stall herausgeblinzelt, die nach wie vor anbetenden Hirten um sich herum und den jubelnden Glorienengel zu Häupten. Selbstverständlich hat dieses merkwürdige Krippenspiel ein jähes Ende gefunden. Der Kater erhielt bis Dreikönig Stubenverbot, und über die Angelegenheit wurde viel gelacht.

So komisch die Sache sein mag - rückblickend läßt die Erinnerung an den faulen Kater in der Geburtsgrötte eine ernste, besinnlichere Frage aufsteigen: Könnte es sein, daß eine Weihnachtskrippe, dieser schönste Brauch der Heiligen Zeit in unserer Heimat, wirklich für die Katz wäre?

Ich glaube, es könnte sein.

Gesetzt den Fall, Weihnachten wäre nur noch ein "Kriegergedächtnis". Das hat natürlich nichts mit unseren lieben gefallenen

Soldaten zu tun - hier soll mit dem Wort "Kriegergedächtnis" nur die die Feststimmung jener bezeichnet werden, die ausschließlich von einem Gedanken beherrscht sind: Was kriegen wir? Natürlich soll man sich über Geschenke freuen, aber es wäre doch eine Entartung des Festes, wenn die Vorfreude ein einziges Warten auf Pakete und ein wertabschätzendes Taxieren der Geschenke würde. Der Heilige Abend erhielt seinen Höhepunkt im großen Hechtsprung, im Satz auf den Gabentisch - und dann könnte man ja wirklich sagen, daß im Zentrum des Festes nicht das göttliche Kind, sondern der Kater läge, sozusagen auf dem Sprung nach der Beute.

Dann wäre die Krippe für die Katz.

Es ist noch eine andere bedenkliche Entwicklung von Weihnachten möglich. Ich meine den Fall, daß Festgedanken nur noch um Bettenauslastung und Liftkartenumsatz~~kreisen~~ kreisen. Es könnte ja schon sein, daß für manche Ohren in unserem Land die Hirten auf dem Felde nicht mehr <sup>dürfen</sup> singen "Es hat sich halt eröffnet das himmlische Tor", sondern nur noch "Es hat sich halt eröffnet die heurige Saison...". Der Fremdenverkehr ist ja für uns alle lebensnotwendig und begrüßenswert, aber wenn er das ganze Haus und das Familienleben so auf den Kopf stellt, daß für die eigenen Leute kein Winkel, keine stille Ecke und kein Stück Abend mehr übrig bleibt, der ein familiäres Feiern erlauben würde, - dann müßte man sich fragen, wie bei solchen Entwicklungen die Schlußabrechnung aussieht. Dabei haben mir Leiter größerer Fremdenverkehrsbetriebe erzählt, daß man Gästen durchaus mit Erfolg klarmachen kann, daß Familienangehörige und Hausangestellte auch ihr Weihnachten haben möchten. Es wird wohl eine Einzellerscheinung bleiben, wenn ~~ein~~ eine Hoteliersfamilie in ihrer Verzweiflung über den Wirbel um Weihnachten die Bescherung auf Allerheiligen vorgezogen hat. Der Tourismus, von dem wir leben, darf nicht zum Familiendynamit werden, zum Sprengmittel für die so entscheidenden menschlichen Beziehungen zwischen Mann und Frau und Eltern und Kindern. Sonst - , ja sonst wird die Krippe in einem solchen Haus wiederum zum ziemlich sinnlosen Dekorationsstück, in dessen Mitte sozusagen nur ein Kater vom Mäusefang träumt, das heißt in diesem Fall von erfolgreicher Werbung und vollem Haus.

Un dann wäre die Krippe für die Katz .

Der Vorwurf könnte auch für die kostbare Repräsentationskrippe gelten , die man als gute Geldanlage beim Antiquitätenhändler erstanden hat und die gewissermaßen die sechsstellige Zahl vor sich her trägt , auf die sie geschätzt ist , - die aber keine Botschaft mehr verkündet , keinen Ruf zum Frieden , keine Einladung zur Erlösung , keine Aufforderung zur Verehrung . Krippen taugen nicht als Statussymbol . Sie verlangen gläubige Atmosphäre, Echo in den Herzen . Die ganze Pracht eines Königszuges aus dem 18. ~~Jahr~~ Jahrhundert würde zur leeren Pose, wenn nicht irgendwo unsere Seele mitzöge in der Karawane der Sucher und Anbeter . Im Zentrum muß das unfafßbare Geheimnis liegen , das Himmel und Erde bewegt , und nicht ein oberflächliches Statusdenken , ein bloßer Habenkomplex , faul und fett wie ein Kater im Winterpelz .

Da wäre die Krippe für die Katz .

Die Episode mit dem Kater in der Grotte von Bethlehem ist wie ein Stück skurriles Theater . Bei längerem Nachdenken wird die Szene zu einem hintergründigen Witz .

Ist es nicht so , daß die Oberflächlichkeit , der Unglaube , die Hybris des Verstandes , und was da ~~immer~~ <sup>alles</sup> auf leisen Pfoten durch die Jahrhunderte geschlichen kam , den Stall von Bethlehem immer wieder auszuräumen versuchte ? Und hat damit das Dasein des Menschen nicht immer wieder die Mitte verloren ? Und verehrt der Mensch nicht dann an Stelle des ausgeräumten Gottes irgendeinen ~~Surrogat~~ ~~einigen~~ Ersatz ? Kniert man nicht auf einmal vor dem Fortschritt, der Macht , der sogenannten Freiheit , der Nation , dem Gewinn , der Lust <sup>der Leistung</sup> , irgendeiner Ideologie oder dem eigenen Ich, - so wie die papierenen Hirten und Engel in der besagten Krippe weiterknieten und Gloria sangen , trotzdem nur mehr ein Kater in der Krippe lag ? Der Mensch ist nur sehr schwer davon abzubringen, etwas als Absolutes zu verehren . Der Zug dorthin ist in seinem Wesen sicher zu tief verankert . Wenn Gott unerwünscht ist und sein Platz leergefegt wird, dann kann es sehr leicht dazu kommen , daß alles Engagement und alle Verehrung einem zweifelhaften Surrogat gelten , also schlußendlich für die Katz sind.

Die Anbetung, die die französische Revolution der Göttin Vernunft in Notre Dame gezollt hat , war für die Katz .

Die Millionen erhobener Hände vor Hitler waren für die Katz.  
Die vielen geschwenkten Maobibeln waren für die Katz.  
Aller verrücktesten Starkult ist für die Katz .

Immer , wenn etwas zu Gott gemacht wird, was nicht Gott ist  
aber den Platz Gottes in der Seele des Menschen einnimmt , - dann  
ist's im Endeffekt für die Katz .

Der harmlose Kater im Bregenzerwälderhaus hat nicht ahnen  
können, daß er mit seinem deplazierten Krippenspiel auch Denkanstöße  
auslösen könnte. Er verdient im Rückblick noch einen versöhnlichen  
Streichler , weil er uns eigentlich eine Lektion erteilt : Über  
die Hohlheiten unseres Lebens , die uns gefährden , über den Ver-  
lust der Mitte , den wir manchmal erleiden , und über den immer  
wieder neu zu entdeckenden Kern der weihnachtlichen Botschaft .